

GESCHWISTER
ALLES ZWISCHEN LIEBE UND HASS

ALLES FUßBALL
ÜBER DIE HINGABE AN
DAS RUNDE LEDER

Y

DADDY COOL

MAGAZIN FÜR MÄNNER - KATHOLISCHE MÄNNERBEWEGUNG - AUSGABE 03/2024



JUGEND EINE WELT

Straßenkinder schützen

JETZT SPENDEN unter jugendeinewelt.at/spenden
oder Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000



spenden@jugendeinewelt.at   [jugendeinewelt](https://jugendeinewelt.at)

Anzeigen

Caritas

Männer **beratung**

Sie sind in einer schwierigen
Lebenssituation?

Sie sind ratlos?

Sie wollen etwas verändern?



Information & Terminvereinbarung:
M 0676 83 844 8384
Mo bis Do von 9:00 bis 17:00 Uhr
Fr von 9:00 bis 14:00 Uhr

HERZLICH WILLKOMEN!



Ihr Hotel im Zentrum von St. Pölten gelegen, ruhige Lage, Gärten im Innenhof, Bahnhof in wenigen Minuten erreichbar, mit dem Zug ist man in ca. 20 Minuten in Wien. Zimmerpreise ab EUR 56. Ausgezeichnete Küche und einladende Café-Bar.
Wir freuen uns auf Sie!

Kontakt: Bildungshaus St. Hippolyt
Eybnerstr. 5, 3100 St. Pölten

www.hiphaus.at



Wenn die Kinder erwachsen werden und von daheim ausziehen, kann die Beziehung auch über die Enkelkinder gefestigt und gepflegt werden. Eine Familienfeier, ein gemeinsamer Kirchenbesuch, ab und zu ein Gebet können hilfreich sein.

GEMEINSCHAFT MIT DEN KINDERN LEBEN

Liebe Y-Leser und -Leserinnen!

Die KMB ist eine katholische, kirchliche und apostolische Gemeinschaft. So definieren wir uns von Beginn an. Wir sind eine Gemeinschaft, ein geistiger Bund vieler Einzelner durch ihren Glauben an die Frohe Botschaft, die Aktivitäten setzen, Vorträgen beiwohnen etc.

Diese Gemeinschaft wollen wir Väter und Großväter auch gemeinsam mit den Kindern leben. In zahlreichen Pfarren und Dekanaten wird dies erfolgreich praktiziert: Gottesdienste, Vater-Kind-Tage, Vater-Kind-Frühstück, Spieltage, Wandertage und vieles mehr.

Die Kirche ist für viele heute eine Art Verein. Was Vereinsangehörige verbindet, ist das gemeinsame Interesse. Das Privatleben des Einzelnen geht die anderen nichts an – außer es wäre massiv vereinsschädigend. Wir wollen jedoch mehr sein als viele Vereine. Wichtig ist die private Seite des Menschen, das Kümern um die Seele des Menschen.

Ob Gemeinschaften, Vereine, Körperschaften – alle sind wichtig und können den Menschen die gesellschaftspolitischen Ziele näherbringen.

VINZENZ JOBST | VORSITZENDER DER KMB DER DIÖZESE EISENSTADT



INHALT

SCHWERPUNKT

VÄTERROLLEN

- 04 VOM KIND ZUM KUMPEL**
So wichtig sind Väter für Jugendliche
- 07 GOTT BEWEGT**
Vater sein
- 08 DER STIEFVATER**
Eine Rolle mit vielen Chancen
- 09 IDEEN FÜR DEN VATERTAG**
Es muss nicht immer Bier und Rasierwasser sein!
- 10 VATER-KIND-ANGEBOTE DER KMB**

- 12 GESCHWISTER**
Alles zwischen Liebe und Hass
- 16 ALLES FUßBALL**
Über die Hingabe an das runde Leder
- 19 X AN Y**
Mehr als nur ein Taxler
- 20 KURZ UND GUT**
- 22 KIRCHE IM AUFBRUCH**
75 Jahre Katholische Aktion
- 24 FAIRTRADE WIRKT**
Bauernfamilien profitieren

DAS NÄCHSTE YPSILON ERSCHEINT
AM **11.09.2024**. SCHWERPUNKT:
SYNODALITÄT IN DER KIRCHE



VOM KIND ZUM KUMPEL

**SO WICHTIG SIND VÄTER
FÜR JUGENDLICHE**

DIE ROLLE, DIE VÄTER IN DER ERZIEHUNG EINNEHMEN, IST ANDERS ALS JENE DER MÜTTER. ES FÄLLT IHNEN ZUM BEISPIEL TENDENZIELL LEICHTER, IHRE JUGENDLICHEN KINDER IN DIE SELBSTSTÄNDIGKEIT LOSZULASSEN, SO FÖRDERN SIE DEREN AUTONOMIE. SIND DIE KINDER ERWACHSEN, SOLLTEN SIE IHNEN AUF AUGENHÖHE BEGEGNEN. UND SIE HIN UND WIEDER ZUM BRUNCHEN EINLADEN.

SANDRA LOBNIG



Die Zeiten, in denen Konrad Pilz seine Kinder mühelos für einen Ausflug an den Bach begeistern konnte, sind vorbei. „Früher war das einfacher“, erinnert sich der 55-jährige Oberösterreicher. Da reichte den Kindern die Aussicht darauf, Steine ins Wasser zu werfen, und schon zogen sie freudig mit ihm los. Heute – seine Kinder sind 12 und 14 Jahre alt – braucht er etwas mehr Überredungskunst. So ist der Lauf der Dinge. Der KMB-Mitarbeiter in der Diözese Linz kennt das von seinem bereits erwachsenen Sohn, der schon auf eigenen Beinen steht. „Die

Kinder werden älter, haben ihre eigenen Hobbys und werden eigenständiger in ihren Entscheidungen. Da müssen wir Eltern sie auch ziehen lassen.“ Für den Oberösterreicher ist das ein Balanceakt: seine Kinder loszulassen und als Vater gleichzeitig auf eine tragfähige Beziehung mit ihnen Wert zu legen. In die investiert er durch gemeinsame Essenszeiten. Am Wochenende findet man ihn und die Kinder auf dem Fußballplatz, mit seiner Tochter nimmt er an Laufveranstaltungen teil und nach der Arbeit ist er zum Reden da.

VÄTER PRÄGEN ANDERS ALS MÜTTER

Eine Zeit lang war Konrad Pilz sogar überwiegend für die Kinderbetreuung zuständig, während seine Frau außer Haus arbeitete. „Diese Zeit war damals für mich auch herausfordernd und anstrengend. Heute sehe ich, wie wertvoll sie für die Beziehung zu meinen Kindern war und wie sehr wir jetzt davon profitieren.“

Die Erfahrungen von Konrad Pilz in seiner Familie decken sich mit dem, was die Entwicklungspsychologin Lieselotte Ahnert in ihrem neuesten Buch „Auf die Väter kommt es an“ beschreibt. Ahnert entfaltet darin die unverzichtbare Rolle, die Väter im Leben ihrer Kinder spielen, und das von Beginn an. Sind sie emotional verfügbar, bauen sie mit ihren Kindern eine sichere Bindung auf. Sie prägen – und das auf andere Weise als die Mütter. So lernen Kinder häufig von den Vätern Ausdauer und Frustrationstoleranz. Väter haben Einfluss darauf, wie Kinder mit Stress umgehen und ihre Emotionen regulieren. Beim Toben mit dem Papa entwickeln sie ihr Körpergefühl. Welche Rolle der Vater bei der Entwicklung seines Kindes einnimmt, verändert sich im Laufe der Zeit. Genauso wie sich auch die Beziehung zwischen Vater und Kind ändert, wenn dieses heranwächst.

ANSPRECHPARTNER FÜR SCHULISCHE UND BERUFLICHE THEMEN

In der Pubertät können Intimität ab- und die Distanz zunehmen, beschreibt die Psychoanalytikerin Inge Seiffge-Krenke in ihrem Buch „Väter, Männer und kindliche Entwicklung“. Jugendliche kommunizieren in vielen Familien offener mit der Mutter als mit dem Vater, der bei bestimmten Themen – wie zum Beispiel körperlichen Veränderungen – eher außen vor bleibt. Dafür ist der Vater Ansprechpartner für schulische, berufliche oder politische Themen.

Die Studien, die Seiffge-Krenke in ihrem Buch zitiert, zeigen außerdem eindeutig, dass Väter in der Pubertät mit ihren Töchtern anders umgehen als mit ihren Söhnen. Der Körperkontakt wird



besonders zu den Töchtern drastisch reduziert. „Väter tun sich mit dem sich verändernden Körper ihrer Töchter besonders schwer“, sagt auch Martin Teml-Wall, Coach und Autor des Ratgeberbuches „Ent-Eltert euch!“. Sie fühlen sich bei typisch weiblichen Themen unsicher und vermeiden es, über Menstruation oder Sexualität zu sprechen.

VORBILD FÜR AUTONOMIE

Oft wissen Väter nicht, welche Berührungen angemessen und von ihren Töchtern erwünscht sind. Das alles hat Konsequenzen: „Töchter fühlen sich von ihren Vätern in dieser Phase mitunter im Stich gelassen. Da ist ein plötzlicher Bruch, mit dem sie nicht umgehen können.“ Teml-Wall rät, feinfühlig auf die Signale zu achten, die die Töchter aussenden. Es sei normal, dass Jugendliche in der Pubertät zwischen Nähe und Distanz pendeln. Das Bedürfnis nach Abstand sollten Väter immer respektieren. Aber auch jene Gelegenheiten nicht verpassen, in denen die Tochter wieder mehr Nähe sucht.

Was den Vätern dafür leichter als den Müttern fällt, ist zu akzeptieren, wenn die Jugendlichen Schritt für Schritt selbstständiger werden. Sie trauen ihren Kindern mehr zu und nehmen sie als weniger abhängig wahr als Mütter. Alleine mit dem Zug quer durch Österreich fahren? Mit Freunden eine Bergtour machen? Warum nicht, meint der Papa. Väter mögen von ihren jugendlichen Kindern zwar tendenziell als emotional etwas distanzierter und strenger wahrgenommen werden, wie Untersuchungen zeigen. Doch gerade dadurch werden sie zum Vorbild für Autonomie. Ihre Aufgabe ist es, den Kindern Selbstvertrauen und Mut zu vermitteln, damit diese sich in die große, weite und unsichere Welt hinauswagen.

ANGST VOR DEM SCHEITERN

Zu Konflikten mit den heranwachsenden Kindern kommt es vor allem dann, wenn diese sich vom Vater nicht ernst genommen fühlen. „Für Männer ist es häufig schwierig zuzulassen, dass ihre Kinder anders denken als sie“, sagt Teml-Wall. Doch egal ob es um die Wahl eines Hobbys, der Studienrichtung oder der

Partnerin geht: Väter sollten ihre eigenen Erwartungen nicht dem Kind überstülpen, sondern auf seine Interessen eingehen und bei Entscheidungen unterstützen. „Die Zeit der patriarchalen Systeme, in denen einer für die anderen alles vorgibt, ist vorbei. Und ja: Manche Väter können schwer damit umgehen, wenn ihre Kinder ganz anders leben, als sie es gut finden.“ Nicht unbedingt, weil sie bewusst alten Zeiten nachhängen, sondern weil sie Angst davor haben, ihre Kinder könnten scheitern. Angst, Sorgen oder Stress führen dazu, dass sie Druck aufbauen und Enttäuschungen kommunizieren. Das sei kontraproduktiv, sagt Teml-Wall. „Wichtig ist, dass Väter lernen, mit ihren Ängsten umzugehen und sie nicht in die Kinder hineinzuprojizieren.“

RECHT AUF AUGENHÖHE

Wie so viele Erwachsene ist auch Martin Teml-Wall mit dem Sprichwort vom Ei aufgewachsen, das sich nicht anmaßen soll, gescheiter ist als die Henne zu sein. Das sollte man unbedingt hinterfragen, sagt der Coach. Denn auch wenn Jugendliche und junge Erwachsene nicht notwendigerweise klüger sind als ihre Eltern: Je älter sie werden, desto mehr Recht haben sie darauf, dass man ihnen auf Augenhöhe begegnet.

Der dreifache Vater Konrad Pilz hat damit schon viel Erfahrung. Sein ältester Sohn steht mit 27 Jahren schon auf eigenen Beinen. Er hat zum Teil andere Entscheidungen getroffen als sein Vater in diesem Alter. Dass junge Menschen heute in vielem anders ticken als seine Generation damals, kann der 55-Jährige gut annehmen. „Mein Sohn denkt zum Beispiel nicht vordergründig an den Erwerb eines Eigentums. Ihm sind andere Dinge wie zum Beispiel Reisen wichtiger. Und das ist für mich okay. Es ist sein Leben.“ Pilz steht seinem Sohn zur Seite, wenn dieser Unterstützung braucht, redet ihm aber nicht drein.



Konrad Pilz mit zwei seiner drei Kinder.

INITIATIVE ERGREIFEN

Werden Kinder flügge oder sind bereits ausgezogen, muss die Beziehung zu ihnen neu gestaltet werden. Wie oft sieht man einander? Wie feiert man Feste wie Geburtstage oder Weihnachten? Wer ruft wen an? Und vor allem: Wie oft? In vielen Familien sind es die Mütter, die sich um die Beziehungsgestaltung mit den er-




JEDER IST FÜR DIE BEZIEHUNG ZU DEN KINDERN SELBST VERANTWORTLICH, AUCH DIE VÄTER.

MARTIN TEML-WALL

wachsenen Kindern kümmern. Väter sollten diesbezüglich aber nicht immer ihren Frauen das Feld überlassen, findet Martin Teml-Wall: „Jeder ist für die Beziehung zu den Kindern selbst verantwortlich, auch die Väter.“

Für manche Männer sei das ungewohnt. Sie müssen sich Wege, mit ihren Kindern in Kontakt zu bleiben, erst erarbeiten. Das kann bedeuten, bei der Kontaktaufnahme die Initiative zu ergreifen und nicht zu warten, bis sich das Kind von sich aus meldet. Sowohl Mütter als auch Väter sollten sich fragen, welche Vorlieben und Interessen ihre Kinder für die gemeinsam verbrachte Zeit haben. Möglicherweise ist der Kaffee am Sonntag-nachmittag wenig attraktiv. Eine Einladung zum Brunch dafür umso mehr. Väter, die nicht kochen, könnten ihre Kinder ins Café oder ins Restaurant einladen. Eine Einladung sollte immer ohne Druck ausgesprochen werden, als ehrliches Angebot, das das Kind auch ablehnen kann.

SCHULD EINGESTEHEN

Und wenn die Beziehung zum erwachsenen Kind durch Fehler und Enttäuschungen in der Vergangenheit überschattet ist? „Man kann sich als Vater auch beim Kind entschuldigen“, sagt Martin Teml-Wall. Vergangenes könne man zwar nicht mehr ändern, in der Gegenwart dafür aber einiges anders machen. Die Meinung des Sohnes akzeptieren zum Beispiel. Sich nicht in das Leben der Tochter einmischen. Sich bewusst Zeit nehmen. Für alle Väter, die in der Kindheit und Jugend ihres Kindes wenig in eine intensive Beziehung investiert haben, gibt es gute Nachrichten: Studien aus der Hirnforschung zeigen, dass man sich auch später noch nähern kann. Vorausgesetzt, man investiert in eine tragfähige und verantwortungsvolle Vater-Kind-Beziehung. Dafür ist es nie zu spät. 

GOTT BEWEGT

VATER SEIN

„Vater werden ist nicht schwer, Vater sein dagegen sehr!“ Dieses Sprichwort bringt zum Ausdruck, dass Vater sein Tücken haben kann. Es werden zwar diverse Hilfen angeboten, die Wirklichkeit ist aber oft ganz anders.

Die Aussagen der Bibel können bei der Gestaltung des Vaterseins eine hilfreiche Anregung sein. Es werden Väter gezeigt, die gütig, fürsorglich und vorbildlich sind. Sie führen ihre Kinder, stützen sie, fordern sie aber auch.

Eine interessante Vater-Sohn-Beziehung wird im Buch Tobit geschildert. Der Vater macht im Lauf des Buches eine Entwicklung durch. Zunächst ist er der große Lehrmeister, der seinem Sohn wenig zutraut. Als er am Ende des Buches erblindet, muss er erfahren, dass er seinen Sohn als wichtige Stütze braucht. Er muss zulassen, dass er nun der Schwächere ist. Das ist eine Entwicklung, die jeder Vater durchmachen muss, und die manchem nicht leichtfällt. Im Tobit-Buch entsteht daraus eine neue, veränderte und positive Vater-Sohn-Beziehung.

Das Vaterbild Jesu zeigt ebenfalls interessante Züge. Es ist geprägt von den Vorstellungen des Alten Testaments, sicher aber auch von den Erlebnissen Jesu mit seinem Ziehvater Josef. Dieser wird als einfühlsamer, aufmerksamer und treusorgender Mann geschildert. So kann Jesus in seiner Verkündigung Gott problemlos „Vater“ nennen. Für ihn ist er ein „Abba“ (lieber Papa), der Freiheit lässt, aber die „Verlorenen“ auch diskret sucht und ihnen eine neue Chance eröffnet.

Das Erleben des Vaters oder das Fehlen eines Vaters spielt auch im religiösen Bereich eine wichtige Rolle. Gott als Vater ist für alle jene, die negative Vatererlebnisse haben, schwer oder kaum vorstellbar. Ebenso geht es jenen, die ohne Vater aufgewachsen sind.



ERICH HITZ

GEISTLICHER ASSISTENT
DER KMB ST. PÖLTEN

DER STIEFVATER EINE ROLLE MIT VIELEN CHANCEN



Stiefvater oder Bonuspapa? Wie auch immer der neue Mann von Mama genannt wird, die Herausforderungen sind in vielen Patchworkfamilien ähnlich. „Leicht ist es für die Männer nie“, sagt Patchwork Coach Susi Pacher. Wobei, ist ein Kind klein, ist es für den Stiefvater zumindest etwas einfacher, eine gute Beziehung zu ihm aufzubauen. Teenager hingegen befinden sich mitten in der Abnabelungsphase – für sie und ihre Umgebung ohnehin eine Riesenherausforderung. Sie haben meist sehr fixe Vorstellungen, wie ihr Leben funktioniert, und empfinden den neuen Mann im Leben ihrer Mutter möglicherweise als störend. Da braucht der neue Partner einen langen Atem. „Je mehr sich dieser bemüht, umso mehr rebellieren die Jugendlichen“, sagt Pacher. Unabhängig davon, wie alt die Kinder sind: Formiert sich eine Patchwork-Familie, braucht es klare Absprachen zwischen Mutter und ihrem Partner. Letzterer nimmt eine Rolle ein, die klar definiert sein muss. Das bedeutet in den allermeisten Familien: Der Stiefvater übernimmt keine Erziehungsaufgaben, sondern unterstützt die Erziehungsmaßnahmen der Mutter. „Er kann zwar etwas Neues einbringen, aber das nur in Absprache mit der Mutter.“

INTIME AUßENSEITERPOSITION


Was nicht heißt, dass nicht auch der Stiefvater klare Grenzen setzen darf. Allerdings nur solche, die ihn persönlich betreffen. „Natürlich kann auch er gewisse Regeln aufstellen und seine Vorstellungen für das Zusammenleben äußern. Zum Beispiel, dass er begrüßt werden will, wenn er nach Hause kommt, oder dass jeder seinen Teller abräumt, wenn er den Tisch verlässt.“

Pacher nennt die Funktion des Stiefvaters „intime Außenseiterposition“. Er ist mittendrin und steht gleichzeitig in gewisser Entfernung der Mutter-Kind-Beziehung gegenüber. Eine Rolle, die viele Chancen birgt. Und die ganz anders aussieht als jene, die er seinen leiblichen Kindern gegenüber einnimmt, sofern er welche hat. „Aufgrund seiner emotionalen Distanz ist die Wahrscheinlichkeit, dass er in heiklen Situationen überreagiert,

viel geringer. Gerade im Leben mit Teenagern ist das eine wertvolle Ressource.“ Wenn die Wogen zwischen Mutter und Kind hochgehen, bietet der Stiefvater eine Schulter zum Anlehnen oder beratende Unterstützung. Oder aber er ist Reibebaum für die Jugendlichen. Angenehm ist das nicht, dafür wertvoll.

NEUE CHANCE NACH AUSZUG

Werden die Kinder erwachsen und ziehen aus, verbessert sich in vielen Familien durch die räumliche Distanz das Verhältnis zum Stiefvater. Dieser nimmt in dieser Lebensphase häufig eine Beraterfunktion ein oder übernimmt auch gern mal handwerkliche Aufgaben.

Ob das Kind noch klein ist oder schon erwachsen: Wie genau die Rolle des Stiefvaters aussieht, ist immer von den Persönlichkeiten der beteiligten Personen abhängig. Klappen wird es dann, wenn der Stiefvater authentisch agiert und sich dem Kind nicht aufdrängt. Da braucht es laut Patchwork-Coach Susi Pacher viel Geduld und liebevolle Begleitung. 

BUCHTIPP

Tillmann Prüfer

Vatersein. Warum wir mehr denn je neue Väter brauchen.

Heute wird sehr viel über die Väter diskutiert, und trotzdem gibt es ein seltsames Schweigen. Nämlich das der Väter. Besser ist: Wir nutzen die historische Möglichkeit, aus dem Muster der tradierten Männer-Rollen auszubrechen und uns klarzumachen: Was will ich als Vater? Was sollen meine Kinder davon haben? Wie werden wir alle glücklicher?

206 Seiten; Kindler Verlag; ISBN 978-3-463-00039-8



IDEEN FÜR DEN VATERTAG

ES MUSS NICHT IMMER BIER UND RASIERWASSER SEIN!

CHRISTIAN BRANDSTÄTTER

„Ob Kleinkind, Schulkind, Jugendliche oder Erwachsene – das Wichtigste ist die Beziehung“, antwortet Kindergartenpädagogin Margit Hofer auf die Frage, was sie als Geschenk zum Vatertag empfehlen würde. Es gehe nicht darum, etwas zu kaufen oder zu basteln, sondern die Chance zu nutzen, die Beziehung zwischen Vätern und Kindern bewusst zu zelebrieren. Und das nicht nur am Vatertag!

UND DAS SIND IHRE TIPPS FÜR DEN VATERTAG:

- **Pyjamatag** mit Frühstück am Boden im Wohnzimmer (gemeinsam das Frühstück machen und eine Picknickdecke aufbreiten).
- Den Feuerkorb im Garten mit Holz füllen, Knacker und Stockbrot **am Spieß grillen** oder Haselnussstecken suchen, spitzen und zum Grillen verwenden.
- Mit anderen Familien, Kindern und Jugendlichen gemeinsam eine **Olympiade** auf einer Wiese veranstalten: 20, 50, oder 100 Meterlauf, Weitsprung, Hochsprung, Speerwerfen mit selbstgeschnitzten Haselnussstecken.
- Gemeinsam **Stelzen bauen**, einen **Parcours** mit Hindernissen aufbauen und versuchen, diesen auf den Stelzen zu meistern.
- Mit dem Laufrad oder Dreirad einen **Parcours** in der nahen Umgebung absolvieren.
- **Fußballtennis** auf der Straße spielen.
- **Schatzsuche** in der Wohnung oder im Haus.
- **Verstecken** spielen.
- **Alte Spiele** wie: „Alles, was Flügel hat, fliegt“, „Ich seh, ich seh“, was du nicht siehst“, Stille Post usw.
- **Stadt- oder Dorfführung**: Die Kinder und Jugendlichen bereiten sich vor und führen die Eltern als Stadtführer zu den Sehenswürdigkeiten.
- Ein **Wochenende** nur mit Papa.

FÜR GEMEINSAME LESESTUNDEN MIT DEM PAPA EMPFIEHLE MARGIT HOFER FOLGENDE BÜCHER:

- **Der liebste Papa der Welt!** (Susanne Lütje)
- **Was schenkst du deinem Papa, Willi Wiberg?** (Gunilla Bergström)
- **OMAOPA find ich gut** (Katharina Grossmann-Hensel)
- **Mein Papa ist der Größte** (Stephen Michael King)
- **Kannst du nicht schlafen, kleiner Bär?** (Martin Waddell)
- **Der große und der kleine Bär** (Käthe Recheis, Josef Palecek)



FÜR ALLE, DIE DEM PAPA ODER DEM OPA DOCH ETWAS SCHENKEN MÖCHTEN, EIN TIPP: AUF DIE PERSÖNLICHE NOTE KOMMT ES AN!

- **Ein persönliches Buch.** Etwa mit Kuchenrezepten und der Einladung, alle gemeinsam auszuprobieren. Oder ein Kochbuch mit den Rezepten von Papas Lieblingspeisen, eine wird gleich am Vatertag serviert. Oder ein Heft mit Zeichnungen und kurzen Texten. Oder ein Fotobuch bzw. Kalender mit schönen Erinnerungen.
- **Schilder basteln.** Papas Werkstatt, Garage, Parkplatz, Fitnessraum oder Musikzimmer - alles braucht ein persönliches Hinweisschild.
- **T-Shirt.** Was ist sein größtes Hobby? Ist er ein begeisterter Handwerker? Liebt er seinen Garten über alles? Oder ist es der Sport? Für alles gibt es das passende T-Shirt. Zwei Beispiele: Ist der Vater begeisterter Radfahrer, ist vielleicht ein T-Shirt von den Olympischen Spielen mit den fünf Ringen und dem Logo der Radbewerbe passend. Bügelt er zuhause die Wäsche, macht ihm ein T-Shirt mit einem Bild von einem Bügeleisen und dem Schriftzug „IRONMAN“ eine Freude.
- **Playlist mit Lieblingsliedern.** Du kennst sicherlich den Musikgeschmack deines Papas. Vielleicht kannst du dir ja heimlich seine CDs ausleihen, daraus eine Play-List mit seinen Lieblingsliedern zusammenstellen und auf einen USB-Stick spielen. Und dazu gleich einen Schlüsselanhänger basteln, damit Papa den Stick dann auch immer dabei hat.
- **Schürze und Gewürze.** Ein Grill-Set ist zwar der Klassiker zum Vatertag, das kann man auch selbst basteln: eine Schürze mit den Abdrücken der Hände, selbst zusammengestellte Gewürzmischungen, vielleicht sogar mit getrockneten Kräutern aus dem Garten, und eine Grillzange aus Holz, die noch schön verziert wird. ▣

VATER-KIND-ANGEBOTE DER KMB



JUNI

IM LICHT DER TASCHENLAMPE DURCH DEN LINZER MARIENDOM

SAMSTAG, 8. JUNI 2024, 18:30 UHR

Die Mystik des Linzer Doms gemeinsam mit dem Papa entdecken. Nur mit Taschenlampen ausgestattet geht es unter anderem in die Krypta (lateinisch für „die Verborgene“) in der Unterkirche sowie auf den Dachboden. Und dann gilt es noch die Innen- und Außengalerie zu erkunden, die man über eine geheime Wendeltreppe erreicht. Treffpunkt: Domcenter. Taschenlampen werden zur Verfügung gestellt.

Anmeldung per E-Mail an konrad.pilz@dioezese-linz.at

BIENENABENTEUER MIT PAPA IN RIEDL BEI ADNET

SAMSTAG, 8. JUNI 2024, 10:00 UHR BIS 14:00 UHR

Mit Papa und einem echten Bienenexperten geht es auf Entdeckungsreise in die Welt des Bienenvolkes. Dabei werden wir der Königin einen Besuch abstatten. Wir schauen, wie das fleißige Volk Honig produziert, und werden diesen natürlich auch probieren.

Und dann erfahren wir auch noch, was aus Bienenwachs alles gemacht werden kann und wie ein Bienenstich richtig behandelt wird. Für Väter mit Kindern von 5 bis 10 Jahren.

Infos & Anmeldung: KMB Salzburg, E-Mail: kmb@ka.kirchen.net

VÄTER UND KINDER IM ZELT IN MATREI AM BRENNER

SAMSTAG, 15. JUNI BIS SONNTAG, 16. JUNI 2024

Erlebnisse in der Natur mit Übernachtungen haben einen besonderen Reiz. Manche Väter und Kinder genießen das regelmäßig – andere wollen das in Gemeinschaft einmal neu probieren.

Erleben Sie gemeinsam mit Ihren Kindern ein Wochenende voll Abenteuer, Natur, Spiel und Spaß. Für Väter mit Kindern ab 5 Jahren.

**Anmeldung bis 7. Juni, Bildungshaus St. Michael,
Telefon: 05273 6236; E-Mail: st.michael@dibk.at**

VÄTER-UND-KINDER-WOCHENENDE IN MATREI AM BRENNER

SAMSTAG, 29. JUNI BIS SONNTAG, 30. JUNI 2024

Lachen, spielen, kraftvoll sein. Geborgenheit erleben, mit Papa am Lagerfeuer sitzen und andere Erlebnisse – das sind wertvolle Zeiten für Kinder und Väter. An diesem Wochenende kann diese lustvolle Form der Stärkung erfahren werden. Der Abend bietet auch die Gelegenheit für Gespräche unter Vätern. Für Männer mit Kindern von 3 bis 10 Jahren.

**Anmeldung: bis 21. Juni 2024, Bildungshaus St. Michael,
Telefon: 05273 6236; E-Mail: st.michael@dibk.at**

JULI

ALM-ABENTEUER MIT PAPA AUF DER GENNERALM FREITAG, 5. JULI BIS SONNTAG, 7. JULI 2024

Abenteuer mit Papa sind aufregend und schaffen Begeisterung. Nachtwanderungen, Bergerlebnisse am Gipfelkreuz, Kühe füttern und am Lagerfeuer Würstl grillen sind nur einige Momente, die Papa und Kinder zusammenschweißen. Neben den Abenteuern und spielerischen Aktivitäten ist der Erfahrungsaustausch unter Vätern ein wichtiges Anliegen beim Almagebiet. Für Väter mit Kindern von 5 bis 13 Jahren.

**Infos & Anmeldung: bis 21. Juni 2024 bei der KMB Salzburg,
E-Mail: kmb@ka.kirchen.net**

KANUWANDERN MIT PAPA IM THAYATAL

SAMSTAG, 6. JULI 2024, 9:30 UHR BIS 17:00 UHR

Alle von acht bis neunundneunzig sind eingeladen, mit Wanderkanus die Thaya zu befahren. Einige Stromschwellen und Dämme, die zu bewältigen sind, lassen die Fahrt zu einem unvergesslichen Erlebnis werden. Zwischendurch wandern wir zur Ruine Kollmitz. Lust am Abenteuer und die Geborgenheit, beim Vater zu sein, stehen an oberster Stelle. Organisation und Begleitung: Karl Toifl

Anmeldung: Marianne Ertl, Koordinatorin der Katholischen Aktion, Tel.: 02742/324-3374, E-Mail: katholischeaktion@dsp.at

AUGUST

FLUSSWANDERUNG IM NATURSCHUTZGEBIET PESENBACHTAL

FREITAG, 30. AUGUST, 15:00 UHR BIS 20:00 UHR

Wir wechseln die Perspektive, wandern im Fluss und nehmen so die Umgebung aus einem anderen Blickwinkel wahr. Das langsame Gehen im Wasser ist ein besonderes Erlebnis und eine Wohltat für Körper und Seele. Dabei widmen wir uns auch bewusst den Geräuschen der Natur. Im Anschluss lassen wir den Tag bei einem Lagerfeuer und der Gelegenheit zum Grillen und Chillen ausklingen. Für Väter mit Kindern von 6 bis 14 Jahren.

Kontakt: Konrad Pilz, Väterreferent der Diözese Linz, Telefon: 0676 8776 3460, E-Mail: kmb@dioezese-linz.at

EXPEDITION INS TIERREICH IM BLUNTAUTAL

SAMSTAG, 31. AUGUST 2024, 9:15 UHR BIS 17:00 UHR

Mit Bernd, dem Wildnisguide von „Experience Wilderness“, erkunden wir die Natur des Bluntautals. Bernd kennt so ziemlich alle Vögel, kann Tierspuren lesen, weiß, wie sich Wölfe und Bären verhalten, und kennt viele Geschichten von seinen Expeditionen in der afrikanischen und europäischen Wildnis. Er wird uns helfen, zahlreiche neue Dinge im schönen Bluntautal zu entdecken. Für Väter mit Kindern ab 6 Jahren.

Treffpunkt: Bahnhof Golling; Infos und Anmeldung: bis 16. August 2024 bei der KMB Salzburg, E-Mail: kmb@ka.kirchen.net

SEPTEMBER

„LAND ART“ – MIT FANTASIE IM WALD IM BLUNTAUTAL

SONNTAG, 7. SEPTEMBER 2024, 9:00 UHR BIS 17:00 UHR

„Land Art“ ist Kunst, Naturerlebnis und Spiel mit Naturmaterialien. Die zauberhafte Umgebung der Bluntautals lädt uns ein, sie zu erkunden und in ihr zu spielen. Wir werden zunächst gemeinsam ein „Waldsofa“ als Atelier bauen. Nach einer kleinen Einführung haben wir dann viel Zeit, uns unseren kleinen und großen Kunstwerken zu widmen und zwischendurch auch einfach einmal die Seele baumeln zu lassen. Für Väter mit Kindern ab 6 Jahren.

Infos & Anmeldung: bis 26. August 2024 bei der KMB Salzburg, E-Mail: kmb@ka.kirchen.net

EIN TAG MIT PAPA IM WALD IM NATURSCHUTZGEBIET PESENBACHTAL

FREITAG, 13. SEPTEMBER, 15:00 UHR BIS 20:00 UHR

Den Wald mit allen Sinnen (be)greifen. Das langsame Fortbewegen mit gezielten Aktivitäten ist eine Wohltat für unsere Gesundheit und ein besonderes Erlebnis. Wir widmen uns bewusst und achtsam dem Lebensraum Wald, Elemente aus dem Waldbaden werden uns begleiten. Im Anschluss lassen wir den Tag bei einem Lagerfeuer und der Gelegenheit zum Grillen und Chillen ausklingen. Für Väter mit Kindern von 6 bis 14 Jahren.

Kontakt: Konrad Pilz, Väterreferent der Diözese Linz, Telefon: 0676/8776-3460, E-Mail: kmb@dioezese-linz.at

OKTOBER

„HIRSCHLOSEN“ MIT PAPA IN KLAUS

FREITAG, 11. OKTOBER 2024, 18:00 UHR BIS 21:00 UHR

Ein Highlight im Herbst ist die Hirschbrunft und hier sind es insbesondere die imposanten Laute dieser Wildtierart. Kinder erleben gemeinsam mit ihrem Papa dieses spektakuläre Naturschauspiel. Für Väter mit Kindern von 7 bis 15 Jahren.

Kontakt: Konrad Pilz, Väterreferent der Diözese Linz, Telefon: 0676/8776-3460, E-Mail: kmb@dioezese-linz.at

WALDKUGELBAHN SCHLIERBACH

SAMSTAG, 19. OKTOBER 2024, 10:00 UHR BIS 16:00 UHR

Raus in die Natur und rein ins Abenteuer, so lässt sich dieser Tag am besten beschreiben. Wir begeben uns in die Erlebniswelt Wald und bauen gemeinsam eine Waldkugelbahn. Unserer Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt. Das Projekt Waldkugelbahn bietet die perfekte Gelegenheit für ein unvergessliches Waldabenteuer mit Papa. Für Väter mit Kindern von 7 bis 15 Jahren.

Kontakt: Konrad Pilz, Väterreferent der Diözese Linz, Telefon: 0676/8776-3460, E-Mail: kmb@dioezese-linz.at



GESCHWISTER

ALLES ZWISCHEN LIEBE UND HASS

CHRISTIAN BRANDSTÄTTER



Adam und Eva bekamen zwei Söhne, zuerst den Kain und dann seinen Bruder Abel. Kain wurde Ackermann, Abel Schäfer. Beide brachten Gott ein Opfer und dankten ihm für alles, was er ihnen jeden Tag zum Leben gab. Kain gab von den Früchten des Feldes, Abel von den Erstlingen seiner Herde. Gott sah das Opfer von Abel und nahm es freundlich an, Kains Opfer würdigte er nicht, was diesen vergrämte. Er war neidisch auf seinen Bruder und Gott ermahnte ihn dafür. Doch er hörte nicht auf ihn und erschlug seinen Bruder.

Ganz schön starker Tobak, was da schon im ersten Buch Mose über die Beziehung von Geschwistern zu lesen ist. Es geht um ungleich verteilte Liebe und Aufmerksamkeit durch den Vater. Es geht um berufliche Benachteiligung, weil der Status eines „Viehzüchters“ höher bewertet wird als die Arbeit eines „Ackerbauern“. Es geht um den dadurch hervorgerufenen Neid auf

den Bruder. Anstatt diese Ungleichheit aufzulösen, wird der Benachteiligte für seinen Gram auch noch ermahnt.

Vielleicht geht es auch um die Reihenfolge der Geburt, wenn der Erstgeborene immer zur Vernunft gemahnt wird, während dem jungen Bruder vieles automatisch in den Schoß fällt. Es geht um eine langjährige Geschwisterbeziehung, in der sich Aggressionen so weit aufgestaut haben, dass sie sich in einer Katastrophe entladen.

Wenn all das schon so prominent in der Bibel beschrieben wird, könnte man meinen, dass die Psychologie die Mechanismen von Geschwisterbeziehungen bereits gründlich untersucht und Schlüsse daraus gezogen hat. Dem ist nicht so, weil es dafür keine einfachen oder allgemein gültigen Antworten gibt, sondern im besten Fall eine Annäherung.



Jede Familiensituation muss als Einzelfall betrachtet werden, und diese Einzelfälle sind so unterschiedlich wie die Personen, die darin eine Rolle spielen: Eltern und Großeltern und deren Geschichte, Familiengrößen und unterschiedliche Zusammensetzungen, etwa Patchwork-Situationen, Geschlechts- und Altersunterschiede und vieles mehr. Einfache statistische Erklärungen, die sich vor allem auf die Reihenfolge der Geburt konzentrieren, sind in diesem Gesamtgefüge zwar interessant, aber wenig aufschlussreich.

EIN GESCHWISTERLEIN KOMMT

Der erste Schock setzt meist schon in früher Kindheit ein. Da wächst im Bauch der Mama etwas heran, das einmal mein Bruder, meine Schwester sein wird. Bislang ist noch alles im grünen Bereich, aber wenn dieses Geschwisterlein dann plötzlich da ist, zieht es die gesamte Aufmerksamkeit von Mama und Papa auf sich. Eine Aufmerksamkeit, die bislang exklusiv für mich da war. Kann man das Geschwisterchen nicht wieder zurückgeben?

Genau in dieser Situation braucht das ältere Kind besonders viel Aufmerksamkeit. Die Eltern müssen auf einen guten Ausgleich bei der Zuwendung achten. Auch Omas, Opas und Freunde sind gut beraten, sich nicht vorrangig auf das kleine, süße Baby zu stürzen, sondern – wie bisher – die erste Aufmerksamkeit dem älteren – und vielleicht gerade bockigen – Kind zu schenken.

Mit der Geburt des Bruders oder der Schwester beginnt jene Beziehung im Leben, die man sich nicht ausgesucht hat und die trotzdem besonders dauerhaft angelegt ist. „Eltern sterben, Freunde verschwinden, Intimbeziehungen lösen sich auf – aber Geschwister bleiben einem Menschen meist lebenslanglich erhalten“, schreibt der Schweizer Psychologe Jürg Frick.

Ob diese Geschwisterbeziehung gelingt, ob die Schwester oder der Bruder als Bereicherung meines Lebens oder als feindliche Konkurrenz gesehen wird, hängt vor allem von den Eltern ab. Sie bewerten in den ersten Lebensjahren, was gut oder schlecht ist, von welchen Fähigkeiten ihrer Kinder sie anderen voll Stolz erzählen und was sie lieber nicht erwähnen wollen, wen sie wofür loben, mit wem sie schimpfen. Kinder spüren das, auch wenn es nicht explizit gesagt wird. Benachteiligungen und Bevorzugungen, Bewertungen sowie alle Arten von Ungerechtigkeit schüren den Neid auf den anderen und können Geschwisterbeziehungen auf Dauer vergiften.

IMMER DIESES STREITEN

Aber auch wenn die Eltern alles richtig machen – ihre Kinder werden miteinander streiten, und das sogar ziemlich häufig – laut Studien aus den USA drei- bis sechsmal in der Stunde. Der jüngere Bruder wirft den Turm um, den die ältere Schwester gebaut hat, der ältere Bruder verpetzt die jüngere Schwester, weil sie trotz Verbots der Eltern im nahegelegenen Bach gespielt hat. Das größte Konfliktthema ist jedoch die Frage, wer mehr oder weniger bekommt. Das reicht vom Essen über das Spielzeug bis zum Neid über den Freiraum des anderen. Letztendlich ist auch das eine Frage von mehr oder weniger Aufmerksamkeit.

Das ewige Streiten ist für Eltern eine ziemliche Herausforderung, erfüllt aber einen wichtigen Zweck bei der Entwicklung der Kinder: Die Familie ist laut Frick die erste soziale Gruppe für die Kinder, ein erstes langjähriges Trainingsfeld für zwischenmenschliche Beziehungen und das Erlernen sozialer Kompetenzen. Die Kinder lernen, konstruktiv zu streiten, sich zu versöhnen, sich durchzusetzen oder nachzugeben, sich zu solidarisieren, Regeln aufzustellen und im besten Fall Kompromisse zu schließen.



Ein Faktor für die Häufigkeit und Intensität des Streitens ist der Altersunterschied. Ist dieser gering, führt das laut Frick zwar tendenziell häufiger zu einer engen, gefühlsintensiven Beziehung, ist aber auch der Grund dafür, dass es häufig zu Konflikten bis hin zu Handgreiflichkeiten kommt. Liegen drei und mehr Jahre zwischen den Geschwistern, streiten sie nicht so oft, es gibt allerdings auch weniger gemeinsame Interessensfelder. Ab diesem Alter hat das ältere Kind auch schon gelernt hat, eigene Bedürfnisse aufzuschieben.

Einen wesentlichen Einfluss auf die Streitkultur hat der Erziehungsstil der Eltern. Fürsorgliche und liebevolle Eltern können bei Bedarf die richtigen Maßnahmen ergreifen, strenge Regeln, Strafen oder aggressive Sprache wirken sich negativ auf das Geschwisterverhältnis aus. Fehlt die elterliche Fürsorge, kann es sein, dass die Geschwister umso mehr füreinander da sind und aufeinander schauen. Letztendlich sind die Eltern auch beim Streiten Vorbild für die Kinder. Die Kleinen schauen sich genau an, wie sie ihre Konflikte austragen.

DER TOLLE BRUDER - DIE COOLE SCHWESTER

Mit zunehmendem Alter erkennen die Kinder immer mehr die Vorteile von Geschwistern. Das ältere Kind ist häufig in der Rolle des Pioniers unterwegs, der bei den Eltern bereits Zugeständnisse erkämpft und den Weg für die jüngeren Geschwister geebnet hat, etwa wenn es darum geht, auswärts bei Freunden zu übernachten oder wie lange man am Abend fortgehen darf. Sie sind es dann auch, die zunehmend Verantwortung für die Jüngeren übernehmen.

Die Jüngeren sind stolz auf den großen Bruder oder die große Schwester, weil sie so gut Gitarre spielen kann oder weil er im Sport erfolgreich ist. Die älteren Geschwister werden zu Vorbildern oder Kumpels, mit denen man gemeinsam etwas unternehmen kann, was man alleine nicht dürfte.


Besondere Leistungen von Kindern, etwa in der Schule, und die entsprechende Anerkennung durch die Eltern können bei den Geschwistern aber auch Minderwertigkeitskomplexe hervorrufen und in einer Rivalität enden. Sie suchen dann die Aufmerksamkeit im sozialen Gefüge der Familie dadurch zu erreichen, dass sie justament das Gegenteil machen, und glänzen mit schlechten Schulnoten.

VON DER ZWANGSGEMEINSCHAFT ZUR FREIWILLIGKEIT

Ab der Pubertät werden Geschwister normalerweise weniger wichtig füreinander. Die älteren starten in ihr eigenes Leben, ziehen weg, gehen in ihrem Beruf auf, gründen eine Familie. Die Beziehung der Geschwister erlebt eine neue Dimension – von der Zwangsgemeinschaft hin zur Freiwilligkeit. Wie diese Beziehung aussieht, ist in den bisherigen gemeinsamen Erfahrungen grundgelegt. Sie reicht von einer guten Freundschaft bis zum Abbruch der Kontakte.

Meist sind es die Eltern, die sich weiterhin um den Zusammenhalt der Familie bemühen, indem sie das Treffen der Kinder und ihrer neuen Familien organisieren. Weihnachten, Ostern oder Geburtstagsfeste sind immer wiederkehrende Gelegenheiten dafür. Man trifft sich bei Hochzeiten und Tauffesten der Neffen und Nichten. Diese Familienfeiern sind willkommene Anlässe für Begegnungen.

Wenn die Eltern diese Rolle nicht mehr wahrnehmen, bekommt die Beziehung der Geschwister noch einmal eine neue Dimension. Sie übernehmen selbst die Verantwortung, den Kontakt untereinander aufrechtzuerhalten oder eben nicht. In dieser Phase müssen die Geschwister oft die Verantwortung für die Eltern übernehmen und sich zum Beispiel um deren Pflege kümmern. Sind mehrere Kinder in einer Familie, kann die Verantwortung dafür geteilt werden.

Wenn die Eltern sterben und das Erbe zum Thema wird, kommt es zur letzten Feuerprobe in der Familie (siehe auch Y 5-2023). Wie eine Familie damit umgeht, zeigt, ob eine gute Kommunikations- und Konfliktkultur entwickelt wurde oder nicht. Hier schließt sich der Kreislauf, der am Beginn des Lebens mit der Konkurrenz um Aufmerksamkeit begonnen hat. Geschwisterbeziehungen können endgültig in die Brüche gehen oder auf eine gute Basis gestellt werden. 

BUCHTIPP

Jürg Frick
Ich mag dich – du nervst mich!
 Geschwister und ihre Bedeutung für das Leben
 10. überarbeitete Auflage

Eifersucht und Rivalität, Nähe und Distanz, die Position in der Geschwisterreihe – all das spielt im Leben auch erwachsener Menschen eine vielfach unterschätzte Rolle. Der Schweizer Psychologe und emeritierte Professor Jürg Frick regt dazu an, sich mit den eigenen Geschwisterbeziehungen – und mit denen der eigenen Kinder – auseinanderzusetzen.

368 Seiten; hogreve Verlag; ISBN: 978-3-456-86313-9



WAS KÖNNEN ELTERN TUN, UM EINE HARMONISCHE GESCHWISTER- BEZIEHUNG ZU FÖRDERN?

ANDREA HOLZER-BREID



Ein Gefühl von Verbundenheit entsteht nicht von selbst. Es braucht einiges an Arbeit der Eltern, um diese Verbundenheit der Kinder zu fördern. Durch gemeinsame Unternehmungen, Rituale, Feiern, die Kinder als positiv erleben, kann so etwas wie ein Gemeinschaftssinn entstehen.

Geschwister gehören, systemisch gesehen, zur Kinder-Ebene. Die Eltern bilden eine eigene Ebene, die Eltern-Ebene. Auch das schafft eine eigene Verbindung zwischen Kindern. Sie können über ihre Eltern reden, können miteinander ihre Gefühle austauschen, Freude genauso wie Ärger. Sie können einander stärken und ermutigen, wenn es Konflikte mit den Eltern zu lösen gibt.

Kinder brauchen Eltern, die sie in Konflikten und Streitigkeiten verstehen. Die mit ihnen über ihre Gefühle reden. Dadurch lernen Kinder sich erst selbst zu verstehen. Zum Beispiel: „Kann es sein, dass es dich so wütend macht, dass Maxi schon in die Schule gehen darf und du noch im Kindergarten bist? Ich habe das Gefühl, dass du auch schon so vieles lernen möchtest und auch schon größer sein möchtest. Ich verstehe das so gut. Und weißt du was, wann immer du etwas lernen möchtest, können wir auch daheim Schule spielen und Lesen lernen. Ich bin da für dich!“

Wenn ein Kind dem anderen etwas wegnimmt, ist es wichtig, dem Kind zu erklären, dass das den Bruder oder die Schwester verletzt, dass er/sie sich dadurch traurig oder wütend, enttäuscht oder hilflos fühlen kann. Und dass auch das Kind, das den Bruder/die Schwester verletzt hat, traurig darüber sein kann, dass es dem anderen mit seinem Verhalten wehgetan hat.


Indem Kinder mit den Eltern ihre Erfahrungen, ihr Verhalten und ihre Gefühle reflektieren können und sich zur Gänze (mit allem Schwierigen) angenommen fühlen, lernen sie sich selbst besser zu verstehen und können ihr Verhalten immer besser selbst steuern.

Nach Verletzungen tut es auch gut, wenn Eltern ihre Kinder ermutigen, dass sie das Geschwisterkind um Entschuldigung bitten oder sagen, dass es ihnen leidtut.

Durch die Auflösung von Konflikten können Eltern ihren Kindern auch erzählen, dass die Bedürfnisse von allen gleich wichtig sind, aber nicht zur selben Zeit erfüllt werden können. Sie können gemeinsam überlegen, wann und wie die Bedürfnisse des Geschwisterkindes im Mittelpunkt stehen können.

Und Vorsicht: Es gibt keine absolute Gerechtigkeit. Es gibt nur eine gefühlte Gerechtigkeit und ein Annähern und Lösungs-Suchen, mit denen alle leben können. Das Suchen nach guten Lösungen gibt allen Kindern das Gefühl: „Meine Mama, mein Papa nimmt mich ernst und ich bin ihr/ihm wichtig!“

Bei massiven Grenzüberschreitungen ist es notwendig, dass Eltern schauen, ob die Kinder (physisch wie psychisch) gleich stark sind. Wenn das nicht der Fall ist, ist es wichtig, das schwächere Kind zu schützen und dem stärkeren Kind Grenzen zu setzen. Es kann dabei lernen, dass wir Menschen starke Gefühle (Neid, Hass, Angst, Hilflosigkeit) nicht an anderen Menschen ausagieren, sondern darüber reden können.

Bei starkem Geschwisterneid können Eltern über die aktuellen Gefühle (Traurigkeit, Hass, Angst, nicht gut genug zu sein) reden. Gleichzeitig können sie dem Kind erzählen, dass es schön ist, wenn jedes Kind etwas Eigenes in die Familie einbringt: „An dir schätze ich ganz besonders ...“ Und: „Was glaubst du, was du kannst, was dein Bruder/deine Schwester nicht kann?“ 

BEZIEHUNGLEBEN.AT

BIETET GEFÖRDERTE FAMILIENBERATUNG AN 26 STELLEN IN OBERÖSTERREICH AN. SIE KÖNNEN DIE BERATUNG ALS EINZELPERSON, PAAR, ALS ELTERN ODER ALS FAMILIE IN ANSPRUCH NEHMEN.



ANDREA HOLZER-BREID

IST REFERENTIN IM TEAM
FAMILIENBERATUNG DER DIÖZESE LINZ.
WWW.BEZIEHUNGLEBEN.AT

ALLES FUSSBALL

BALD WERDEN WIR WIEDER NARRISCH, WENN MITTE JUNI DIE FUßBALL-EUROPA-MEISTERSCHAFT BEGINNT UND TEAMCHEF RALF RAGNICK MIT SEINER MANN-SCHAFT ZUM ERSTEN MAL IN DER GESCHICHTE DEN TITEL FÜR ÖSTERREICH GEWINNEN WIRD. WETTEN! EIN PAAR KURZE BETRACHTUNGEN DARÜBER, WAS FUßBALL MIT RELIGION ZU TUN HAT UND WAS ES AUS UNS MACHT, WENN WIR UNS VOLL UND GANZ DEM RUNDEN LEDER HINGEBEN.

CHRISTIAN BRANDSTÄTTER



GOTTES SEGEN IM STADION

Österreich wird zum ersten Spiel bei der EURO 2024 am 17. Juni gegen Frankreich in der Düsseldorfer Merkur Spielarena einlaufen. Spieler, die sich vor der großen Aufgabe geistigen Beistand holen möchten, werden hier laut Pressesprecherin Annalena Mandrella „keinen originären Gebetsort oder eine Kapelle“ finden. Es gebe allerdings „die Möglichkeit des Rückzugs in den jeweiligen Pausenräumen“.

Ganz anders im Olympiastadion in Berlin, wo die beiden anderen Spiele der Vorrunde gegen Polen (21. Juni) und Niederlande (25. Juni) ausgetragen werden. Hier finden die Spieler eine der schönsten Stadionkapellen der Welt. In einem Oval in feinstem Blattgold bietet sie mit Bibelversen in 18 verschiedenen Sprachen Besuchern aus aller Welt ein Stück Heimat. Der ökumenische Andachtsraum wird von katholischen und evangelischen Christen gemeinsam genutzt. Laut Stadion-Website sollen hier die deutschen Spieler bei der WM 2006 vor dem Viertelfinalspiel gegen Argentinien gebetet haben. Resultat: 4:2 Sieg im Elferschießen!

Vielleicht holen sich ja auch unsere Kicker zusätzliche Energie von oben? Natürlich nicht exklusiv, denn auch die Spieler anderer Nationen werden in der Kapelle vor dem Spiel noch einmal Kraft tanken.

EURO 2024 – KIRCHEN STARTEN ONLINE-ANGEBOTE FÜR FANS

Wer Österreichs Nationalmannschaft zur EM begleiten möchte und noch kein Quartier hat, kann sich auch im kirchlichen Umfeld umschauen. Unter www.host4euro.com werden kostenfreie Unterkünfte für Fans angeboten. „Als Kirchen wollen wir Menschen aus unterschiedlichen Ländern zusammenbringen und ein weltoffenes Bild unserer Gesellschaft zeigen, in der die Kirche eine wichtige Rolle spielt“, teilten die Deutsche Bischofskonferenz und die Evangelische Kirche in Deutschland mit. Auf der Website www.fussball-begeistert.de hat man Materialien für Aktionen und Gottesdienste im Rahmen der EM online gestellt.

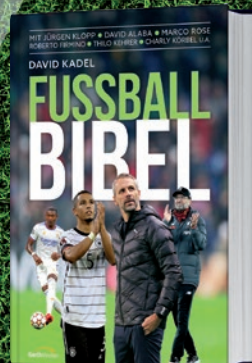


PRIESTER-EM 2024

Vor der EM ist nach der EM: Die Priester-Fußballeuropameisterschaft 2024 fand bereits Anfang Februar in Albanien statt. Die Hochwürden aus Kroatien holten den Titel vor den Geistlichen aus Polen und Bosnien. Österreich, angeführt von Kapitän und Tormann Hans Wurzer (2. Reihe, 2. von links) aus Opponitz im Bezirk Amstetten, erreichte bei 17 teilnehmenden Nationen Platz 11. „Meist gewinnen halt jene Nationen, die aus einem großen Pool an jungen Priestern schöpfen können“, klagt Wurzer (62) über mangelnden Nachwuchs in seinem Team. Mehr über die kickenden Priester unter www.dsg-oesterreich.at.

BUCHTIPP: DIE FUßBALLBIBEL – DAVID KADEL

Fußball kommt in der Bibel explizit nicht vor, zumindest nicht direkt. Doch vielleicht wurde auch in Zeiten, als die Texte geschrieben wurden, schon gespielt. Jedenfalls findet man Passagen zum Thema „Sport“ und „Wettkampf“. David Kadel bringt in seinem Buch die wichtigsten Teile des Neuen Testaments in der Sprache von heute, stellt im Vorwort aktuelle Größen des Fußballs vor und spricht mit ihnen über ihre Beziehung zu Gott. 544 Seiten; Gerth Medien; ISBN 978 3 95734 746 6





DER FUßBALLPLATZ ALS RELIGIÖSER ORT

Rapid ist kein Fußballverein, Rapid ist eine Religion. „Rapid, Rapid des is mei Maunnschoft. Rapid, Rapid des is mei Leben“, heißt es in der Hymne. „Der Verein übernimmt eine eigentlich der Religion vorbehaltene existentielle Funktion. Er ist eine sinnstiftende Institution“, schreibt Ansgar Kreutzer in seinem Artikel „Der Fußballplatz als religiöser Ort“. Am Wochenende füllen sich die Stadien zum Hochamt, das klaren Riten folgt. Fans singen ihre Hymnen, sie springen auf Kommando des Eintrommlers, sie formieren sich zu einer Stadionwelle und manche klatschen exakt nach 75 Minuten frenetisch. Religionen sind gemeinschaftsbildend!

Von Ökumene, also der gegenseitigen Wertschätzung unterschiedlicher Religionsgemeinschaften, ist man jedoch weit entfernt. Die Andersgläubigen werden aufs Gröbste beschimpft und auch der Unparteiische bekommt sein Fett ab. Damit diese Aggressionen nicht eskalieren, sollten Funktionäre und Spieler der Vereine ein Umfeld schaffen, das sicher, respektvoll und angenehm für alle ist und nicht selbst auch noch in rassistische und homophobe Fanchöre einstimmen.

GOALS FOR HEAVEN

Am Sonntag, 9. Juni, gibt es im Stadion Hartberg um 10:00 Uhr eine „Fußballmesse“ mit Segnung der EM-Spieler. Live zu sehen auch auf ORF III und im iGOD Livestream.

<https://hartberg.graz-seckau.at/pfarre/6183/kalender/calendar/2069126.html>

DER RAPID-PFARRER

Christoph Pelczar ist Pfarrer in Weikendorf. Bekannt wurde er als Rapid-Pfarrer im grün-weißen Messgewand. Als solcher hat er dafür gesorgt, dass es im Hütteldorfer Allianz-Stadion einen Andachtsraum gibt, er hat Taufen, Trauungen und Begräbnisse in der Rapid-Gemeinde geleitet und Kurse gehalten, die Respekt und Wertschätzung gegenüber Konkurrenten vermitteln sollten. Das Verhalten seiner Schützlinge nach dem Derby-Sieg gegen die Austria hat er klar verurteilt.



Mittlerweile ist er Obmann des Zweitligisten SV Stripfing, der wiederum ausgerechnet ein Partnerclub des „Erzfeindes in Violett“ ist. „Auf mein Engagement als Rapid-Pfarrer hat das keinerlei Auswirkungen, da bleibt alles wie bisher“, erzählt Pelczar. Also gibt es sie doch auch am Fußballplatz, die Ökumene!



ROLLENTAUSCH AM FUßBALLPLATZ

Emotionen spielen auf dem Fußballplatz eine wichtige Rolle. Studien des Austrian Institute of Technology (AIT, Projekte CHANCE und GenSaTion) zeigen, dass die Stadien einen besonderen Freiraum abseits stereotyper Erwartungen bieten. So schätzen Männer den sozialen Raum und die emotionale Gemeinschaft, Frauen freuen sich darüber, wenn sie ungeniert schimpfen und sich die Seele aus dem Leib schreien können – ohne dass jemand daneben steht, der das peinlich findet. So wird ein Fußballspiel schnell einmal zur Therapiesitzung und das Stadion zum Ort, wo Teile der eigenen Identität, die sonst wenig Platz haben, ausgelebt werden können und Rollenanforderungen kurz einmal außer Kraft gesetzt werden.



Faire Bälle: Näherinnen und Näher erhalten bessere Arbeitsbedingungen sowie einen FAIRTRADE-Mindestlohn und darüber hinaus eine zusätzliche FAIRTRADE-Prämie für ihre mühevollen Handarbeit.

FAIR PRODUZIERTE BÄLLE

„Fußballliebe“ heißt der Ball von Adidas für die EURO 2024. Der Name steht laut dem Hersteller für die Liebe zum Sport, für die Liebe zum Fußball, für die Verbundenheit zwischen Spielern, Fans und Zuschauern. Die Qualität entspricht den höchsten Anforderungen und ist FIFA Quality Pro zertifiziert. Ein Gütesiegel für faire Produktion sucht man vergeblich. Denn fair produzierte Bälle hat Adidas nicht im Sortiment.

Die EURO 2024 soll das nachhaltigste Turnier werden, das es je gegeben hat. Die UEFA und der deutsche Fußballverband DFB haben im Vorfeld in einer Erklärung festgehalten, dass sie die Menschenrechte wahren und schützen werden. 49 Initiativen aus Deutschland haben den Hauptsponsor Adidas in einem offenen Brief auf ausbeuterische Arbeitsbedingungen bei der Produktion von Bällen, Trikots und Schuhen angesprochen und aufgefordert, das umgehend zu ändern und auch die ökologischen Auswirkungen zu verringern. Adidas hat darauf zwar ausführlich geantwortet und zahlreiche Aktivitäten in Bezug auf die Nachhaltigkeit angeführt. Die Initiatoren ärgern sich dennoch darüber, dass die Fragen aus ihrer Sicht nicht ernsthaft beantwortet worden seien und es in Bezug auf die Arbeitsrechte und die Materialbeschaffung, etwa zur Herkunft recycelter Garne, keine Aufschlüsse gebe.



DIE FUßBALL-FAMILIE

Bei den Pawleks ist das runde Leder zum Familienmitglied geworden. Vater Dieter ist Obmann des FC Purkersdorf (NÖ), Tochter Sabina (17) spielt im kürzlich gegründeten Frauenteam, Sohn Viktor (21) war von Kind an am Platz und bis zu seinem Kreuzbandriss Spieler in der Kampfmannschaft und Mama Andrea verkauft vor den Heimspielen Tickets oder hilft in der Kantine aus.

Dieter Pawlek ist als Funktionär für alle Belange am Platz gefragt, als Trainer arbeitet er drei Mal die Woche mit dem Nachwuchs und als Vater ist er Taxler bei Auswärtsspielen. „Wenn nicht die ganze Familie dahintersteht, ist das alles unmöglich zu schaffen.“

Ganz wichtig für ihn ist die mentale Unterstützung. „Ich habe kein einziges Match vom Buben versäumt. Wir haben gemeinsam die Siege genossen, nach einer Niederlage war Trost angesagt, aber auch eine Analyse, bei der wir geschaut haben, was wir besser machen könnten.“ Kritik zu üben ist für ihn als Vater viel schwieriger als in der Rolle des Trainers: „Das mache ich sehr vorsichtig und es braucht dazu eine sehr gute Beziehung.“ **V**

X A N Y

MEHR ALS NUR EIN TAXLER

Zum Fußball bin ich durch die Familie gekommen. Mein älterer Bruder spielt schon so lange ich ihn kenne. Er war in der Bundesliga und hat auch im U21-Nationalteam gespielt. Der Papa war sein Trainer und die Schwester arbeitet beim NÖ-Fußballverband. Da bin ich einfach hineingeboren.

Früher als Kind hat mir Fußball gar keine Freude gemacht. Wir waren dauernd am Fußballplatz und das hat mich ziemlich genervt. Mit 13 Jahren wollte ich es dann selbst ausprobieren. Der Papa hat das gleich unterstützt, und da er sehr viele Leute in der Fußballszenen kannte, hat er mir geholfen, Vereine zu finden.

Wenn die Kinder mit dem Wunsch kommen, Fußballer oder generell Sportler zu werden, sind die Eltern, und hier zumeist die Väter, sehr wichtig, damit das auch möglich wird. Sie sollen zuerst einmal genau nachfragen, was sich die Kinder vorstellen. Wenn mein Papa gesagt hätte, dass Fußball nur etwas für Buben ist und ich mir eine andere Sportart suchen sollte, dann hätte mich das schon ziemlich getroffen. Ich habe auch schon Eltern erlebt, die gesagt haben: „Du kannst das eh machen, aber hinbringen und abholen, das machen wir nicht, und zuschauen kommen wir auch nicht.“ Dann wird das nichts.

Generell ist es ein ziemlicher Aufwand, eine Sportart wie Fußball intensiver zu betreiben. Die Familie muss schauen, ob sie das alles schaffen kann. Ich selbst hatte am Anfang natürlich noch keinen Führerschein, daher hat mich immer jemand zum Training oder zum Match bringen müssen – und das war der Papa. Darauf musst du dich verlassen können.

Das Größte ist natürlich, wenn der Papa nicht nur den Taxler macht, sondern sich auch dafür interessiert, was ich tue, wenn er zuschaut und wenn er sieht, wie ernst es mir ist. Das war mir als Kind schon sehr wichtig und ich freue mich auch heute noch, wenn ich ein Match habe und der Papa zuschauen kommt.



ELISABETH GRUBERBAUER
IST HOBBYFUßBALLERIN, LEBT
IN WEINBURG (NÖ) UND SPIELT BEIM
SV WÜRTH BÖHEIMKIRCHEN.

KURZ & GUT



KEINE ENERGIE IN POPULISTISCHE SCHEINDEBATTEN

Statt einer Debatte um eine österreichische „Leitkultur“ fordert die Katholische Aktion Österreich (KAÖ) eine Verbesserung der politischen und demokratischen Kultur. Es sei nicht hilfreich, wie der Begriff „Leitkultur“ derzeit verstanden und parteipolitisch eingesetzt wird, stellte das KAÖ-Präsidialteam fest. Anstatt Gemeinsamkeit zu schaffen und zu stärken, führe die Debatte eher dazu, auszugrenzen, zu spalten, zu trennen, gesellschaftliche Gruppen zu stigmatisieren und gegeneinander auszuspielen. „Anstatt unsere Energie in derartigen Scheindebatten zu vergeuden, sollten wir uns auf die wesentlichen Ziele und Probleme unserer Gesellschaft konzentrieren und gemeinsam Lösungen suchen“, fordert die KAÖ.

FRÜHJAHRSKONFERENZ DER KMBÖ

Die KMBÖ hat Mitte April in Innsbruck ihre Frühjahrskonferenz abgehalten. Erstmals waren dabei auch die neu gewählten Vorstandsmitglieder der KMB der Diözese Innsbruck, Michael Eiterer und Jakob Kogler, anwesend und präsentierten ihre Pläne. Innsbrucks Bischof Hermann Glettler feierte mit den Teilnehmern einen Gottesdienst. In seiner Predigt erinnerte er an Grundsätze einer österlich geprägten Kultur: Vertrauen in eine gute Zukunft, Kreativität und Mut zu Neuem, Frieden und Bereitschaft zu Vergebung, Akzeptanz eigener Verwundungen und Schwächen und Hereinholen der Außenstehenden.



Bischof Glettler mit KMB-Verantwortlichen aus ganz Österreich

BUCHTIPPS

Erich Lehner

**Ohne dich
Wenn Männer trauern**



In seinem neuen Buch geht der Männerforscher auf die Zusammenhänge von Geschlecht und Trauer ein. Anhand konkreter Beispiele aus der eigenen Praxis zeigt Lehner, wie das Männlichkeitsbild die Trauer beeinflussen kann. Das Wissen um Hintergründe und das Reflektieren von Vorurteilen kann helfen, die individuellen Ausdrucksformen von Trauer zu respektieren und Betroffene in ihrem Trauerprozess zu stärken.

128 Seiten; Tyrolia-Verlag; ISBN 978-3-7022-3965-7

Stefan Seidel

**Entfeindet euch!
Auswege aus Spaltung
und Gewalt**



Die Feindschaft ist zurück auf der Tagesordnung. Nicht nur in den gegenwärtigen Kriegen, auch in der Gesellschaft ist sie zur dominanten Logik geworden. Kaum eine Debatte, die nicht in der Verteufelung des Anderen mündet. Das ist fatal und führt fast zwangsläufig zu Gewalt. Um Lösungen jenseits der Gewalt zu finden, sind Entfeindungen notwendig. Das Buch versucht, solche Auswege aus der Falle der Feindschaft zu eröffnen.

128 S.; Claudius-Verlag; ISBN 978-3-532-62897-3

**Ulrich Hörwick,
Knut Waldau**

**Schritte ins Weite
Bergexerzitionen planen
und durchführen**



Die beiden Theologen und Bergsportler haben Jahrzehnte an Erfahrung und Praxis zu Touren mit meditativem Angebot zusammengefasst. Es bietet eine breite Palette an theologischen Grundlagen und praktischen Modellen. Und es vergisst es nicht auf organisatorische Hilfestellungen, etwa bei der geistlichen Begleitung oder bei der Führung von Gruppen am Berg in kritischen Situationen.

208 S.; Tyrolia-Verlag; ISBN 978-3-7022-4019-6

AUSGEZEICHNET



Pater **Stephan Schnitzer**, OSB, erhielt von Bundesministerin **Susanne Raab** das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich. Pater Schnitzer bekam diese Auszeichnung für sein Wirken bei diversen Vereinen, unter anderem als Feuerwehr-Kurat, als Ritterpriester beim Ordo Equestris Draconis sowie als Priester bei der Lazarus Union. Er ist auch geistlicher Assistent der KMB im Vikariat Nord in der Erzdiözese Wien.

TERMINE

DAS BESTE KOMMT NOCH SEMINAR FÜR MÄNNER VOR UND IM UNRUHESTAND

**Donnerstag, 13. Juni bis Freitag, 14. Juni 2024,
Bildungshaus Schloss Puchberg**

Die späte Freiheit, die Männern mit dem Ruhestand geschenkt wird, ist ein Geschenk, das sie gut vorbereitet am besten nützen und genießen können.

Info & Anmeldung: 07242 47537, puchberg@dioezese-linz.at

GEWISSEN I MACHT I POLITIK DEMOKRATIE – 1934, HEUTE UND MORGEN KMBÖ Sommerakademie 2024, Campus Horn (NÖ)

Donnerstag, 18. Juli bis Samstag, 20. Juli 2024
Diskutieren Sie mit Prof. Regina Polak, Vorständin des Instituts für Praktische Theologie der Universität Wien, Prof. Michaela Sohn Kronthaler, Kirchenhistorikerin an der Universität Graz und Dr. Christoph Konrath, Leiter der Abteilung Parlamentswissenschaftliche Grundsatzarbeit im österreichischen Parlament.

Info & Anmeldung: 01 51611 1600, sekretariat@kmb.or.at

KORREKTUR

Bei der Ankündigung der Veranstaltungen mit Bruder Andreas Knapp im Bildungshaus Schloss Puchberg in Wels hat sich im Datum ein Fehler eingeschlichen. Richtig ist:

WER ALLES GIBT, HAT DIE HÄNDE FREI MIT CHARLES DE FOUCAULD EINFACH LEBEN LERNEN

Lesung, Freitag, 15. November 2024, 19 Uhr

EIN SPIRITUELLER WEG FÜR MÄNNER LEBEN UND SPIRITUALITÄT VON CHARLES DE FOUCAULD

Seminar, Samstag, 16. November 2024, 9 bis 16 Uhr

IN MEMORIAM

TRAUER UM FRITZ WURZER UND MANFRED REINTHALER

Viele in der Diözese St. Pölten kannten Fritz Wurzer und Manfred Reintaler. Jahrelang waren beide mit der Katholischen Männerbewegung tief verbunden.



Fritz Wurzer verstarb am Palmsonntag plötzlich und unerwartet. Als Leiter der Medienstelle in der Diözese wurde er von vielen sehr geschätzt. Anfang März war er noch als Leiter bei einer KMB Veranstaltung in Purgstall tatkräftig dabei, viele können seinen Tod nicht fassen.



Manfred Reintaler war fast zehn Jahre Sekretär bei der KMB in St. Pölten und wirkte auch jahrelang im Vorstand mit. Vielen ist Manfred Reintaler auch vom Pflegeheim Haus St. Elisabeth in St. Pölten in Erinnerung, wo er als Verwaltungssekretär tätig war.

Beide wurden für ihre Verdienste mit dem Ehrenzeichen der Diözese ausgezeichnet.

EVN

**Radieschen,
Spinat, Strom:
alles aus
eigenem Anbau.**

Auf die Zukunft schauen.



evn.at

Anzeige

1 OÖ Landeshauptmann **Thomas Stelzer** mit KAÖ-Präsident **Ferdinand Kaineder** und Oberösterreichs KA-Vorsitzender **Gabriele Hofer-Stelzhammer**. 2 **Bernhard Steiner**, Vorsitzender der KMB OÖ, und **Helmut Dachs**, Stv. Vorsitzender der KMBÖ. 3 Die „Vierkanter“. 4 Podiumsdiskussion. Tisch links: NRBg. **Karl-Arthur Arlamovsky** (Neos), Bundesministerin **Eleonore Gewessler** (Grüne), Tisch rechts: NRBg. **Eva Maria Holzleitner** (SPÖ) und NRBg. **Reinhard Lopatka** (ÖVP). 5 KMB-Stand beim Fest.



6 Anschnitt der Geburtstagstorte (v.l.n.r.): KAÖ-Vize-Präsidentinnen **Brigitte Knell** und **Katharina Renner**, Bundesministerin **Eleonore Gewessler**, KAÖ-Präsident **Ferdinand Kaineder**, Bischof **Wilhelm Krautwaschl**, Nationalratsabgeordnete **Eva Maria Holzleitner**. 7 Festrednerin **Klara A. Csiszar**, Katholisch-Theologische Privatuniversität Linz. 8 Dankgottesdienst mit Bischof **Wilhelm Krautwaschl**. 9 KA-Verantwortliche aus ganz Österreich. 10 **Bernhard Steiner**, Vorsitzender der KMB OÖ.

KIRCHE IM AUFBRUCH

Die Katholische Aktion (KA) feierte am 9. Mai 2024 ihren 75. Geburtstag. Und das in einer Zeit des vielleicht größten Umbruchs der Kirche seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil, wie die Linzer Theologin Klara Csiszar, Teilnehmerin an der Weltbischofssynode, in ihrer Ansprache beim Festgottesdienst betonte. „Synodalität“ sei laut Papst Franziskus der Weg, den Gott sich von der Kirche des dritten Jahrtausends erwarte, ein Aufbruch der Kirche, der das ganze Volk Gottes miteinbezieht.

Der Grazer Bischof Wilhelm Krautwaschl unterstrich: „Wenn die Kirche auf ihrem synodalen Weg prophetischer werden möchte, dann gilt das auch für das Laienapostolat der Katholischen Aktion. Hier ist unser erster Auftrag, dass in unserer sich schnell verändernden Welt die Frohe Botschaft lebendig bleibt, dass wir gemeinsam Jesus in der Gesellschaft spürbar machen.“

Csiszar erinnerte in ihrer Ansprache daran, dass die Katholische Aktion auch andere Töne aus Rom kenne, „Töne der Zurechtweisung, Töne des Misstrauens, statt Töne des Zuhören-Wollens, des Verstehen-Wollens und des Vertrauens“. „Ihr wart in eurer Geschichte oft zu früh dran und habt ähnlich wie die Propheten viel aushalten und Geduld lernen müssen. Doch ihr seid nicht müde geworden und kündigt – wie wir sehen – synchron zu Rom einen Aufbruch an“, so die Theologin.

Dieser Aufbruch führt die Kirche auf einen Erneuerungsweg „in der Spur Jesu“, wie es im Zukunftsmanifest heißt, das die KA bei ihrer 75-Jahre-Feier präsentiert hat. „Seit 75 Jahren leben in der Katholischen Aktion Kinder, Jugendliche, Frauen und Männer ihre christliche Berufung. Es geht jetzt darum, ein Beziehungs- und Gemeinschaftsgefüge im Geist des Evangeliums auf- und weiterzubauen und die Idee des guten Lebens für alle in Gesellschaft, Politik und Kirche wachzuhalten“, so KA-Präsident Ferdinand Kaineder.

Die von multiplen Krisen geprägte Gegenwart berge für Kirche und Gesellschaft neue Herausforderungen. Konkret nannte die KA die steigende Frauen- und Kinderarmut, strukturelle Benachteiligung von Frauen und Missbrauch in unterschiedlichen Formen. Hier brauche es dringend ein Umdenken und konkrete Maßnahmen. Weiters dürfe die Kirche die „radikale Botschaft des Evangeliums“, zu der auch Gewaltverzicht gehört, nicht verwässern. Auch könne „eine Kirche, in der die Schöpfung

bewahrt und jegliche Mitwelt geschützt wird, zur Rettung der Welt als bewohnbarer Planet beitragen“. Darüber hinaus gelte es, eine Kirche zu bauen, „in der junge Menschen gehört werden, in der ihre Sprache gesprochen wird und in der ältere Menschen mit ihrer Weisheit geschätzt werden“.

„Wir brauchen die Katholische Aktion als zivilgesellschaftliche Stimme“, hieß es bei einer Diskussionsrunde mit Vertreterinnen und Vertretern der politischen Parteien. Am Podium: Umwelt-schutzministerin Leonore Gewessler (Grüne), Reinhold Lopatka, Spitzenkandidat der ÖVP für die Wahlen zum Europaparlament, Nationalratsabgeordnete Eva-Maria Holzleitner (SPÖ) und Bundesrat Karl-Arthur Arlamovsky (Neos). Die FPÖ hat keinen Vertreter geschickt.

Besonders betont wurden dabei die Entwicklungspolitik, wo die KA die „glaubwürdigste und nachhaltigste Stimme“ sei, der Einsatz für den Klimaschutz basierend auf der Enzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus, die Geschlechtergerechtigkeit, die Förderung der globalen Solidarität und der innerkirchliche und gesellschaftliche Erneuerungswille. Angesichts der zunehmend spaltenden, rauen und giftigen Töne in der politischen Debatte sei es eine zentrale Herausforderung, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken. Dieser entstehe nicht in der Theorie, sondern „in der Vermittlung von Hoffnung und Zuversicht und im konkreten Handeln“. **V**

Kraft

fürs Leben

SONNTAGSBLATT

FÜR STEIERMARK



Print-Abo	52 print-Ausgaben um € 50,60
Digital-Abo	wöchentliches E-Paper um € 38,00
Plus-Abo	52 print-Ausgaben + E-Paper um € 60,80

Bestellungen: 0316/8041-225, www.sonntagsblatt.at

steirisch katholisch vielfältig Kraft fürs Leben

www.sonntagsblatt.at

Anzeige

Impressum: Medieninhaber: Röm.-kath. Diözese St. Pölten, Domplatz 1, 3100 St. Pölten. **Herausgeber:** Kath. Männerbewegung der Diözese St. Pölten, Klostersgasse 15, 3100 St. Pölten, Tel.: 02742-324-3376, E-Mail: ypsilon@kmb.or.at. **Obmann:** Ing. Karl Toifl. **Chefredakteur:** Josef Pumberger. **Redaktion:** Lebensart Verlags GmbH, E-Mail: ypsilon@lebensart-verlag.at. **Gestaltung:** LIGA: graphic design. **Lektorat:** Barbara Weyss. **Anzeigen:** Christian Wachter, kmb@kath-kirche-vorarlberg.at. **Abos:** KMBÖ, Tel.: 01-51611-1600, E-Mail: sekretariat@kmb.or.at. **Produktion:** Walstead NP Druck GmbH, Gutenbergstraße 12, 3100 St. Pölten. **Alle Rechte vorbehalten.** Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers und der Redaktion dar. Bei Einsendungen von Texten und Bildern wird das Einverständnis zur Veröffentlichung vorausgesetzt, diese aber nicht garantiert. Das Männermagazin y erscheint fünf Mal jährlich. Einzelpreis: Euro 3,-; Abo: Euro 15,-/Jahr. Information zur Offenlegung lt. § 25 Mediengesetz auf <https://www.kmb.or.at/pages/kmb/ypsilon>

FAIRTRADE WIRKT UMSÄTZE IN ÖSTERREICH GEWACHSEN

Fairtrade Österreich hat im Jahr 2023 trotz schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen seine Umsätze steigern können. Produkte, die von Fairtrade als sozial, ökologisch sowie wirtschaftlich fair und nachhaltig zertifiziert werden, konnten ein geschätztes Umsatzplus von zwölf Prozent erzielen, berichtete Hartwig Kirner, Geschäftsführer von Fairtrade Österreich. „Der verlässliche Griff zu Fairtrade-zertifizierten Produkten zeigt den besonderen Stellenwert, den Fairness und Nachhaltigkeit im öffentlichen Bewusstsein in Österreich bereits einnehmen.“

Aktuell sehe man bereits die negativen Effekte der Klimakrise auf die Ernteerträge. Auch die steigenden Kosten durch Inflation und Lieferengpässe drücken auf die Einkommen von Kleinbauernfamilien in Afrika, Asien und Lateinamerika, so Fairtrade. „Um unserem Ziel eines existenzsichernden Einkommens für alle näherzukommen, investieren wir in zusätzliche Programme“, so Kirner. Der anhaltende Trend zu nachhaltigem Konsum



sowie wichtige strategische Entscheidungen auf Unternehmens- und Politikebene zeigten, wie wichtig ein funktionierendes globales Fairtrade-System ist. Mehr als 1,8 Millionen Bauernfamilien und 200.000 Beschäftigte auf Plantagen profitieren so auch in Zukunft vom fairen Konsum.

„Fairtrade Österreich“ ist als Verein organisiert, der von einer Reihe von kirchlichen Organisationen mitgetragen wird, unter ihnen die Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar, die Katholische Frauenbewegung, die Katholische Männerbewegung, Jugend Eine Welt sowie Caritas und Diakonie. **Y**

Infos: www.fairtrade.at

Foto: Fairtrade Deutschland/Ilkay Karakurt



Y GREIFT AUF, WAS MÄNNER BEWEGT:

- Identität und Mann-sein
- Partnerschaftliche Beziehungen in allen Lebensbereichen
- Glaube und Spiritualität
- Mitgestaltung von Gesellschaft und Kirche
- Soziale Gerechtigkeit und Entwicklungschancen



Y ABONNIEREN

- ☐ Ich möchte das Männermagazin Y abonnieren.
5 Ausgaben im Jahr € 15.

Name

Adresse

Telefon

E-Mail

Datum

Unterschrift

Bestellungen per Mail bitte an sekretariat@kmb.or.at sowie telefonisch oder per Mail bei der KMB in deiner Diözese.

PS.: Wenn du Mitglied der KMB werden möchtest, melde dich bitte ebenfalls bei deiner Diözesanstelle. Das Magazin Ypsilon ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Kupon ausschneiden, in ein Kuvert stecken und an KMBÖ, Spiegelgasse 3/2/6, 1010 Wien senden.

Verlags- und Aufgabepostamt: Österreichische Post AG, MZ 02Z032352 M,
Katholische Männerbewegung, Klostergasse 15, 3100 St. Pölten

Retouren bitte an: KMBÖ, Spiegelgasse 3/2/6, 1010 Wien

